
MUSISCHE FAKTOREN IN DER SPRACHE VON TAUBEN KINDERN

LEON HANDZEL*

Mit der Sprache als Verständigungsmittel befaßt sich u. a. auch die Medizin. insbesondere die Phoniatrie, die vor allem die akustische Struktur als Grundlage für die Bildung der musischen Faktoren der gesprochenen Sprache — Melodie, Dynamik, Sprechrhythmus — untersucht. Diese Faktoren hängen beim Individuum von dessen Begabung, Aufnahmefähigkeit, Temperament, dem vermittelten Inhalt und dem ihn auslösenden Gefühl ab, wofür die Tatsache spricht, daß jeder Mensch das geschriebene Wort auf andere Weise reproduziert und ihm andere Eigentümlichkeiten verleiht. Die Bildung und Gestaltung dieser Faktoren wurde bei 9—13jährigen Kindern untersucht, die verschiedengradige Gehörsschäden aufwiesen, welche zu verschiedener Zeit einsetzten. Das Untersuchungsmaterial bildeten 4 Gruppen von je 30 Kindern mit 1. normalem Gehör, 2. Schwerhörigkeit, 3. Gehörresten, 4. Taubheit. Nach einer Prüfung des Gehörs mit dem Ton-Audiometer der Firma Maico, weiter durch Flüstern, lautes Sprechen und Stimmgabeln, die Romberg-Probe, Gang bei geschlossenen und geöffneten Augen, durch Zeigen und Treffen, erfolgte die Einreihung in die jeweilige Gruppe genau nach dem Audiogramm. Bei Schwerhörigkeit und bei Kindern mit Gehörresten wurde neben dem Audiogramm auch die Verständigungsfähigkeit mit der Umgebung berücksichtigt. Daher sind in einigen Fällen in die Gruppe der Schwerhörigen solche Kinder aufgenommen worden, die trotz ihres audiometrisch festgestellten schlechteren Gehörs im Vorschulalter ihrer Sprache in normalen Verhältnissen entwickelten und sich durch die Sprache mit der Umgebung verständigten, sowie auch Kinder, die später taub geworden sind.

Die Kinder sprachen dreimal den Frage- und Antwortsatz: „Budeš zítra doma?“ und „Budu zítra doma.“ (Bist du morgen zu Hause? — Ich bin morgen zu Hause.) Melodie, Dynamik und Rhythmus, d. h. Tonhöhe, relative Intensität, Silben- und Pausendauer dieser Sätze wurden mit Hilfe des Melodieschreibers von Grützmacher — Lottermoser (modifiziert durch Dr. P. Janota) oszillographisch und sonographisch registriert. Die Analyse dieser Sätze und ihre statistische Bearbeitung ergaben folgende Untersuchungsergebnisse:

* Aus der Phoniatriischen Abteilung der Otolaryngologischen Klinik der medizinischen Akademie in Wroclaw. Leiter der Phoniatriischen Abteilung: Doz. Dr. med. Leon Handzel.

1. Monotonie, Monodynamik und Monorhythmik werden verursacht durch die Wiederholung der Melodie-, Dynamik- und Rhythmusbilder im Bereich jedes Wortes, ja sogar jeder Silbe. Je früher die Gehörsschädigung einsetzt und je größer diese ist, desto deutlicher rücken diese Erscheinungen in den Vordergrund.
2. Infolge der nicht ausgearbeiteten kinästhetisch-verbale Stereotypen sind Artikulationsschwierigkeiten sekundäre Erscheinungen.
3. Je früher sich die Gehörsschädigung einstellte und je größer sie ist, desto mehr erinnern die musischen Faktoren an eine der früheren und niedrigen Formen der ontogenetischen Entwicklung.

Setzte die Gehörsschädigung bei tauben Kindern im frühen Alter ein, so wiesen sie einen solchen Phonations- und später auch Artikulationscharakter auf, wie er für normalhörige Säuglinge und Kleinkinder im ähnlichen Alter typisch ist. Nach den Untersuchungen von Sedláčková handelt es sich hier um

- a) eine Gestaltungskorrelation der Höhe, Intensität und Stimmfarbe,
- b) steigende und fallende Tonhöhenbewegung (in den meisten Fällen),
- c) verlangsamtes Phonations- und später auch Artikulationstempo, was ihre Unterschiedslosigkeit bedeutet und mit der höheren und niedrigeren Lage desselben zusammenhängt. Nicht selten fehlen niedrigere oder höhere Resonanzen und Formanten.

Je größer die Gehörsschädigung ist und je früher sie einsetzt, desto höher ist die Stimme. Dieses Merkmal ist auch Ausdruck der früheren ontologischen Phonations-Entwicklungsstufe.

Die obigen Beobachtungen gestatten folgende Schlußfolgerungen:

- a) Mit der Rehabilitation der musischen Faktoren der Sprache sollte sofort bei der Feststellung der Gehörsschädigung besonders bei resthörigen Kindern begonnen werden.
- b) Unerläßlich notwendig erscheint die Bearbeitung wirksamer Rehabilitationsmethoden von musischen Faktoren besonders für Vorschulkinder.
- c) Die bisherigen objektiven hördiagnostischen Methoden sind durch eine Analyse der Gestaltung musischer Elemente zu ergänzen, wodurch der Hörschädigungsgrad und seine Entstehungszeit präziser beurteilt werden können.

DISCUSSION

Seeman:

Die musischen Faktoren der Sprache haben für ihr Verstehen eine grundlegende Bedeutung. Sie sind der Artikulation übergeordnet. Beim Sprechlernen ahnt das Kind die musischen Faktoren eher nach als die Lautbildung. Ein gestammeltes Wort kann ein hörendes Kind mit völlig veränderten Konsonanten aussprechen und trotzdem versteht jeder seine Bedeutung, da es die Akzente richtig bildet. Die Sprache der Gehörlosen ist unverständlich, weil ihre musischen Faktoren verzerrt sind. Deshalb sollten die Gehörlosenlehrer bei der Sprachbildung ihrer Schüler auf die richtige Entwicklung der Sprachakzente achten.